

Koblenz Open

Benjamin Hassan findet in de Bakker seinen Meister

ATP Challenger in der CGM Arena: Neuwieder kann nach tollem Sieg über Serdariusic nicht an starke Leistung anknüpfen und verliert 1:6, 4:6

Von unseren Redakteuren
Martin Wiech und Stefan Lebert

■ **Koblenz.** Der Lokalmatador ist ausgeschieden: Der Neuwieder Benjamin Hassan hat gestern Abend in der zweiten Runde der Koblenz Open, das von unserer Zeitung präsentierte Challenger-Turnier in der CGM Arena, gegen den Niederländer Thiemo de Bakker mit 1:6, 4:6 verloren. „Ich bin komplett unzufrieden, ich habe nichts von meiner Leistung abrufen können und so viele Vorhandfehler gemacht, das war eine Katastrophe“, ärgerte sich Hassan. Da konnte ihn auch das Lob von Gegner de Bakker nicht aufmuntern. „Benny ist ein klasse Typ, von ihm ist noch einiges zu erwarten. Aber diesmal war ich besser“, sagte der Niederländer.

KOBLENZ OPEN

Vor rund 800 Zuschauern fand der Publikumsliebling der Koblenz Open nicht in die Partie. Schon sein erstes Aufschlagspiel breakte de Bakker zum 2:0. Auch als de Bakker bei 3:0-Führung eine Viertelstunde lang an der Nase behandelt werden musste, brachte dies den 30-Jährigen, der in seiner Tennis Karriere schon 1,8 Millionen Dollar Preisgeld eingespielt (Hassan kommt bislang auf 29000 Dollar) hat und schon einmal auf der Weltranglistenposition Nummer 40 stand, nicht aus dem Rhythmus.



Aus für Benjamin Hassan: Nach seiner starken Leistung und dem Sieg über den Kroaten Nino Serdariusic unterlag der Neuwieder in der zweiten Runde dem Niederländer Thiemo de Bakker mit 1:6 und 4:6 – dennoch verließ er erhobenen Hauptes den Centre Court in der CGM Arena.

Foto: Thomas Frey

Nach 35 Minuten war der erste Satz erledigt, Hassan 1:6 geschlagen.

Im zweiten Satz ging Hassan mit 1:0 in Führung und spielte nun besser. Bei 2:1-Führung und einem 30:15 schnupperte er erstmals an einem Break, aber beim nächsten Schlag zum möglichen 40:15 lan-

dete Hassans Ball hauchdünn im Aus. Die nächste Möglichkeit für Hassan, dem Spiel eine Wende zu geben, folgte beim 3:3. Bei eigenem Aufschlag lag der Neuwieder nämlich 0:40 zurück, doch nach fünf Punkten in Folge, darunter einem Netzroller, gelang Hassan die 4:3-Führung – und das Publikum

tobte. Aber letztendlich war es nicht der Tag des Benjamin Hassan, die Stopps, eine starke Waffe von ihm, kamen meist zu lang, de Bakker fand auf jede Hassan-Finte eine Antwort und schaffte das Break zum 5:4. Bei Aufschlag von de Bakker gab es bei Einstand eine letzte Hoffnung, doch ein Ass von

de Bakker und ein Schlag von Hassan ins Aus besiegelten den Erfolg des Niederländers.

Einen Tag zuvor noch hatte Hassan in beeindruckender Manier seine Aufgabe in der ersten Runde erledigt. Vor 2000 begeisterten Besuchern fertigte der Lokalmatador den Kroaten Nino Serdariusic in ge-

Auch im Doppel draußen

Um 22:52 Uhr gestern Nacht waren die Koblenz Open für den Neuwieder Benjamin Hassan beendet. Im Doppel mit seinem Partner Julian Lenz (Gießen) verlor er gegen das niederländische Doppel Thiemo de Bakker und Mark Vervoort mit 5:7, 6:7 (4:7).

rade einmal einer Stunde mit 6:4 und 6:2 ab. Hassan hatte anschließend fast schon Mitleid mit seinem etwas überforderten wirkenden Kontrahenten, der in der aktuellen Tennis-Weltrangliste als 259. mehr als 100 Plätze vor Hassan (Rang 366) geführt wird.

Den Publikumsliebling aus Neuwied trug die Begeisterung indes zu einer souveränen Vorstellung. Mit einer beeindruckenden Erfolgsquote bei seinen ersten Aufschlägen und druckvollen Grundlinienspielen – angereichert mit Stoppbällen im richtigen Moment – zog Hassan seinem ein Jahr jüngeren Kontrahenten aus Kroatien früh den Zahn. Ein Break reichte im ersten Durchgang zum 6:4, zwei durchbrochene Aufschlagsspiele Serdariusics in Satz zwei ebneten Hassan dann gegen einen zunehmend ratlos wirkenden Gegner den Weg in Runde zwei.

„Er hat es ja auch schwer gehabt, gegen so eine Kulisse zu spielen. Die Atmosphäre in der Halle war fantastisch“, freute sich Hassan, der diesen Vorteil gegen de Bakker in der zweiten Runde nicht nutzen konnte. Diesmal schwärmte der Niederländer: „Das Turnier in Koblenz ist eine klasse Veranstaltung mit tollen Zuschauern.“

Die Nummer eins tut sich schwer

Der Norweger Casper Ruud braucht drei Sätze für den Sieg gegen Brancaccio

Von unserem Redakteur
Stefan Kieffer

■ **Koblenz.** Gut zwei Stunden dauerte es, bis die Nummer eins der Setzliste bei den Koblenz Open jubeln durfte. Der Norweger Casper Ruud, als 112. der Weltrangliste bestplatzierte Teilnehmer des Challenger-Turniers in der CGM Arena, hatte mehr Mühe als erwartet, um den Italiener Raul Brancaccio mit 6:4, 4:6, 6:3 niederzuringen. „Das war ein hartes Match“, schnaufte der lange Wikinger, der kurz vor Weihnachten seinen 20. Geburtstag gefeiert hat, und lobte seinen Gegner: „Er mag körperlich nicht der stärkste sein, aber er spielt clever und trickreich. Ich bin froh, dass ich gewonnen habe.“

Die beiden Twens – Brancaccio ist gut eineinhalb Jahre älter als Ruud – lieferten sich auf dem Centre Court ein streckenweise ermüdendes Grundlinienduell, gerade so, als verbiete eine neue Regel den Akteuren, das Feld zwischen den Linien auch nur zu betreten. Favorit Ruud kämpfte über weite Strecken vor allem mit seinem Service, leistete sich in seinen ersten sechs Aufschlagsspielen ein halbes Dutzend Doppelfehler.

Wenn der Aufschlag aber kam, erwies er sich als starke Waffe, und insgesamt hatte Casper Ruud im ersten Satz mehr Gewinnerschläge zu bieten als sein italienischer Kontrahent, der vor zwei Monaten in der Rangliste noch auf Platz 274 erschien, inzwischen aber auf 488 abgerutscht ist.

Zum 3:1 gelang Ruud das erste Break, im neunten Spiel ermöglichte er mit zwei Doppelfehlern Brancaccio das Rebreak zum 5:4. Prompt versammelten sich auch die Italiener zwei Aufschläge, und als der Stuhlschiedsrichter den Linienrichter überstimmt und einen strittigen Crossball des Norwegers „in“ statt „aus“ gab, hatte Casper Ruud den ersten Satz gewonnen.



Die Mütze ist das Markenzeichen des 20-jährigen Norwegers Casper Ruud, der in Koblenz die Setzliste anführt.

Foto: Thomas Frey

Brancaccios Proteste waren vergebens, doch der Außenseiter war nun erst recht motiviert, nahm Ruud gleich im ersten Spiel des zweiten Satzes den Aufschlag ab und sicherte sich den Durchgang schließlich ebenfalls mit 6:4. Erst im finalen Satz fand der Norweger zu mehr Stabilität. Nun kamen die Aufschläge, nun saßen die Longline-Schläge, und Brancaccio lief immer öfter hinterher. Ein leichter Fehler des Italieners machte Ruuds Break zum 5:3 perfekt, und nachdem beide noch mal mit dem

Schiedsrichter diskutiert hatten, nutzte Ruud seinen ersten Matchball zum 6:4.

„Anfangs habe ich nicht gut aufgeschlagen“, kritisierte der Gewinner seinen Auftritt, „im zweiten Satz wurde es dann besser mit den Aufschlägen und auch insgesamt.“

Die Topposition in der Setzliste sieht Casper Ruud („Ich trete nicht zum ersten Mal als Nummer eins an“) indes nicht als Bürde an. Ganz im Gegenteil: „Das ist eine gute Sache, denn es zeigt meinen Gegnern, dass ich hier gut spielen und gewinnen will.“

Seine Ambitionen kann der junge Norweger heute untermauern, wenn er gegen den an Nummer 14 gesetzten Niederländer Tallon Griekspoor antritt.

Tennis

Koblenz Open

Einzel, 2. Runde
Alexey Vatutin (Russland) - Goncalo Oliveira (Portugal) 3:6, 7:6, 6:2.
Gianluca Mager (Italien) - James Ward (Großbritannien) 2:6, 6:4, 6:4.
Tallon Griekspoor (Niederlande) - Michal Przysiezny (Polen) 6:0, 2:6, 6:3.
Casper Ruud (Norwegen) - Raul Brancaccio (Italien) 6:4, 4:6, 6:3.
Uladzimir Ignatik (Weißrussland) - Peter Torebko (Bytom) 7:6 (7:5), 6:3.
Kaichi Uchida (Japan) - Arthur de Greef (Belgien) 7:6 (7:0), 6:4.
Yannick Maden (Stuttgart) - Riccardo Bonadio (Italien) 6:2, 6:2.
Thiemo de Bakker (Niederlande) - Benjamin Hassan (Neuwied) 6:1, 6:4.
Roman Safiullin (Russland) - Tobias Kamke (Lübeck) 6:0, 6:7 (4:7), 6:3.
Mikael Ymer (Schweden) - Zsombor Piros (Ungarn) 4:6, 7:6 (7:0), 6:2.

Doppel, Achtelfinale:

Jürgen Melzer/Filip Polasek - Sander Arends/Tristan-Samuel Weißborn 6:3, 6:4.
Evgeny Karlovskiy/Timur Khabibulin - Goncalo Oliveira/David Pel 2:6, 6:3, 10:7.
Marek Gengel/Johannes Härteis - Alexander Pavliuchenkov/Szymon Walkow 6:3, 7:6.
Mark Vervoort/Thiemo de Bakker - Benjamin Hassan/Julian Lenz 7:5, 7:6 (7:4).

Jürgen Melzer hat noch viel Freude am Spiel



■ **Koblenz.** Der Altmeister hat zugeschlagen. Jürgen Melzer aus Österreich, mit 37 Lebensjahren der Betagteste unter den Koblenz-Open-Spielern, hat mit seinem slowakischen Partner Filip Polasek (auch schon 33) den Jüngeren eine Lehrstunde erteilt. Beim 6:3, 6:4 gegen Sander Arends aus den Niederlanden und Tristan-Samuel Weißborn aus Österreich, beide 27, stellten die beiden Routiniers ihren ungebrochenen Ehrgeiz unter Beweis. „Die Freude am Spiel“ nennt Melzer, der 2010 die Doppelkonkurrenz in Wimbledon gewann, seine schlichte Motivation. „Ich war von den letzten vier Jahren drei verletzt“, blickt der Wiener zurück, „jetzt muss ich den Weg über die Challenger-Turniere gehen, um wieder Anschluss zu finden. Mal schauen, wie hoch es da noch hinausgeht.“ Im Einzel hat Melzer keine Ambitionen mehr: „Da wird's eng, da spielt der Körper nicht mehr so mit. Im Doppel geht's ein bisschen einfacher, da muss ich nur die Hälfte laufen.“ *kif* Foto: Thomas Frey

Maden bietet keine Angriffsfläche

6:2, 6:2 erfreut den an zwei gesetzten Stuttgarter

■ **Koblenz.** Das ging schnell: In nur 58 Minuten hat Yannick Maden beim Challenger-Turnier Koblenz Open in der CGM Arena seinen ersten Auftritt beendet. Nach Freilos in der ersten Runde bezwang der an Nummer zwei gesetzte Stuttgarter am späten Mittwochnachmittag den Italiener Riccardo Bonadio problemlos mit 6:2, 6:2. „Mein erster Sieg in diesem Jahr – das tut gut“, freute sich die Nummer 124 der Welt. Woraus auch die Erleichterung sprach, dass er sich nunmehr wieder fit fühlt, nachdem

er zum Jahreswechsel seine Teilnahme an den Katar Open in Doha verletzungsbedingt absagen musste und er in der ersten Qualifikationsrunde bei den Australian Open gegen den Italiener Filippo Baldi ausgeschieden war. Dessen Landsmann Bonadio stellte ihn nun in Koblenz aber vor keine Probleme, viel zu hoch war die Fehlerquote, als dass er Maden hätte gefährlich werden können. „Kann ja auch sein, dass er nicht wusste, wo er bei mir ansetzen soll, denn ich habe ihm keine Angriffsfläche gebo-

So wird heute gespielt

Centre Court

Ab 11 Uhr:
Casper Ruud (Norwegen) - Tallon Griekspoor (Niederlande)
Alexey Vatutin (Russland) - Uladzimir Ignatik (Weißrussland)
Doppel: Jürgen Melzer/Filip Polasek - Scott Clayton/Adil Shamasdin
Nicht vor 15 Uhr: Mikael Ymer (Schweden) - Roman Safiullin (Russland)
Nicht vor 17 Uhr: Roberto Ortega-Olmedo (Spanien) - Yannick Maden (Stuttgart)
Doppel: Zdenek Kolar/Adam Pavlasek - Andre Begemann/Rameez Junaid.

Court 1

Ab 11 Uhr: Filip Horansky (Slowakei) - Gianluca Mager (Italien)
Adam Pavlasek (Tschechien) - Kaichi Uchida (Japan)
Doppel: Fabricio Neis/Purav Raja - Luca Margaroli/David Vega Hernandez
Carlos Taberner (Spanien) - Kenny de Schepper (Frankreich)
Thiemo de Bakker (Niederlande) - Pavel Kotov (Russland)
Peter Heller/Peter Torebko - Evgeny Karlovskiy/Timur Khabibulin

ten“, meinte der Stuttgarter. Das, so erklärte er, sei schließlich auch sein Spiel: „Ich habe ja nicht den einen großen Gewinnschlag.“ Dafür hat er aber ein in den USA abgeschlossenes Wirtschaftsstudium.

Mit 29 Jahren hat er jetzt offenbar sein bestes Tennisalter erreicht, so gut wie in den vergangenen Monaten war er noch nie in der Weltrangliste platziert. Bis auf Nummer 112 war er im September geklettert. Wo es noch hingehen soll, lässt sich leicht errahnen: „Unter die besten 100“, sagt er entschlossen. Im Achtelfinale trifft er nun auf den Spanier Roberto Ortega-Olmedo (Nummer 323). *map*